

2.3.2. Rev. 2 – Collm – Waldrandgestaltung auf Erstaufforstungsfläche

<p>Naturschutz-Vorhaben im Forstbezirk Leipzig / Revier Collm</p> <p>1. Biotope und LRT</p> <p>2. Biotopverbund</p> <p>3. Artenschutz und Habitate</p>
<p><u>Name des Projektes:</u></p> <p>Aktive Waldrandgestaltung eines Erstaufforstungsprojektes am Wernsdorfer Wald mit dem Ziel der Förderung von Baumarten 2. Ordnung</p>
<p><u>Ziel der Maßnahme:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflanzung eines neuen mehrstufigen Waldaußenrandes • Darlegung des Optimums eines solchen Randaufbaus für die vielen zu erfüllenden Funktionen eines Waldes: u.a. Windschutz / Naturschutz / Sichtschutz • Analyse der Waldaußenränder im Forstbezirk Leipzig
<p><u>Projektbeginn:</u> 2020</p>
<p><u>Geplante Laufzeit:</u> 2020</p>
<p><u>Projektpartner:</u> Unter Naturschutzbehörde des Landkreises Nordsachsen</p>



Abbildung 21: Luftbild der Erstaufforstungsfläche und Fotos der aufzuforstenden zukünftigen Waldfläche

Waldränder sind Grenzbereiche des Waldes oder einzelner Waldbestände. Unterschieden werden: Waldaußenränder als Grenzbereiche zu landwirtschaftlich genutzten Flächen, Siedlungen, Verkehrswegen oder größeren Freiflächen im Wald. Waldinnenränder, als Grenzbereiche verschiedener Waldbestände, sind durch Schneisen, Abteilungslinien, Forstwege oder Gewässer

voneinander getrennt. Richtig aufgebaute Waldränder haben eine wichtige Bedeutung für den vorbeugenden Forstschutz, den Naturschutz und bereichern das Landschaftsbild sehr. Daneben erfüllen sie oft weiterhin spezielle Schutzfunktionen wie Bodenschutz, Immissionsschutz und Sichtschutz. (Der Forstwirt, Ulmerverlag 1996).

Durch den Aufbau eines vom Bestandesrand zum Bestandesinneren ansteigenden Bewuchses wird die Bildung einer Stauzone vor der anströmenden Luft fast ganz vermieden. Vielmehr wird das Luftfeld allmählich angehoben. Dadurch kommt es kaum zur Bildung von Turbulenzen, und die mit dem Aufgleiten der Luft verbundene Erhöhung der Strömungsgeschwindigkeit hält sich in Grenzen. Die Art, wie man sich die Zusammensetzung eines solchen Bestandesrandes, der ja sein Aussehen im Laufe der Zeit nicht wesentlich verändern darf, vorstellen muss, ist in der Zeichnung angedeutet. („Grundriss des Waldbaus“ – Pareys Studentexte 1997)

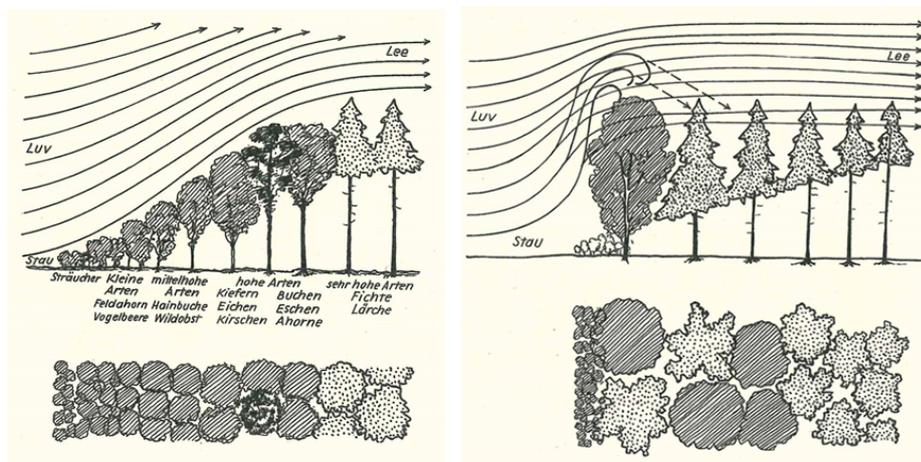


Abbildung 22: Abbildungen aus dem forstlichen Standartwerk „Grundriss des Waldbaus“ – Pareys Studentexte 1997 1. Abb.: allmähliche Höhenzunahme / 2. Abb.: Rand aus sehr stabilen Einzelbäumen

Durch den hier neu zu gestaltenden Waldaußenrand zu einer Straße ergreift der Forstbezirk Leipzig die Chance ein Idealbild eines breiten und vielfältigen Waldaußenrandes zu schaffen, der forstwirtschaftlichen und höchsten naturschutzfachlichen Ansprüchen gerecht wird. Es entsteht ein Linienbiotop, in dem eine Vielzahl seltener Tiere und Pflanzen einen geeigneten Lebensraum finden und für den Wald einen sicheren Traufschutz gegen Sturm und starke Sonneneinstrahlung bietet. Zudem wird er das Landschaftsbild beleben und den Erholungswert steigern.

Der Waldrand grenzt sich durch den Wald mit den sogenannten Bäumen 2. Ordnung ab. Auf dieser Fläche pflanzt der Forstbezirk Leipzig hierzu Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Wildapfel (*Malus sylvestris*), Wildbirne (*Pyrus pyraster*) Speierling (*Sorbus domestica*) Feldahorn (*Acer campestre*) Elsbeere (*Sorbus torminalis*) und Baumhasel (*Corylis colurna*), die in ihrer abschließenden Wuchshöhe niedriger sein werden als der Waldbestand. Die nächste flachere und nach außen abschließende Schicht des Waldrandes bilden die Straucharten Besenginster (*Cytisus scoparius*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*), Kornelkirsche (*Cornus mas*) und Schlehe (*Prunus spinosa*).

Ziel des Naturschutzkonzeptprojektes ist die Darstellung des Landschaftselements mehrstufigen Waldaußenrandes und dessen großen Biotopwertes.